

Saale-Beitung.

Zweimunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise... (Der Abend unserer Original-Kritik ist nicht gestattet.)

Bezugspreis

Der Halle vierteljährlich 2,50 M., bei... (Halle Nr. 2532. - Expedition Nr. 176.)

Nr. 158.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 3. April

1903.

Deutschfeindliche Stimmungen in den Vereinigten Staaten.

Es scheint fast so, als ob hinter den in den jüngsten Tagen so viel besprochenen, Aufsehen erregenden deutschfeindlichen Neuerungen des Admirals Dewey doch etwas mehr stehe, als was gemeint haben: Man hat in Deutscher Sprache gegen Ende Januar hing. Ohne die fast herkömmlichen Bemühungen der Regierung in Washington hätte jeden Moment ein Mißverständniß entstehen können, das den furor americanus geweckt hätte. So schreibt Harry A. Fiedler (New York) in dem April-Heft der von Professor Dr. Hans Delbrück herausgegebenen „Amerikanischen Jahrbücher“ (Verlag von Georg Stilke-Berlin) in einem Aufsatz: „Deutschland und die Monroe-Doktrin“, in welchem er die Bedeutung des Venezuela-Konflikts auf die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten behandelt: Er sagt: „Die Union hatte diese erste Weltfrage in der ihr eigentümlichen und charakteristischsten Weise behandelt. Die Auffassung des ganzen Konflikts, die hierbei wirkenden Motive, die zur Lösung angewandten Methoden, alles das war typisch amerikanisch und die Kontinentalmacht werden wohl noch ihrer Selbsteigenheit haben, ähnliche Dinge zu erleben. Die Amerikaner seien, sie schreiben es vornehmlich, im venezolanischen Konflikt als „gerechte Gesandtschaft“, die sie waren, vorzuführen, und er führt daran folgende interessante Bemerkungen über den politischen Charakter der Amerikaner: „In den Vereinigten Staaten steht das politische Barometer eigentlich immer auf veränderlich, und das Wetter schlägt oft in unerwarteter Weise um. Zwar fimmert die Majorität des amerikanischen Volkes sich unter normalen Umständen bezüglich wenig um Politik im allgemeinen. Allein es gibt politische Fragen, oder besser gesagt, Schlagwörter, deren bloße Erwähnung den Amerikaner mit Mißgesinnung aus seiner Indifferenz aufrüttelt. Da die ganze Nation nun aber höchst reizbaren Temperamente ist, so entsteht dann schnell eine öffentliche Erregung, in der jede ruhige, vernünftige Stimme überhört wird. Eine solche öffentliche Volksbewegung schwindet sehr leicht plötzlich zum Nichtsein, aber der jeden etwaigen Widerstand der verantwortlichen Führer oder Beamten über den Haufen legt. Und so man eigentlich weiß, um was es sich handelt, ist eine Situation geschaffen, aus der es keinen Rückzug mehr geben kann. Mit elementarer Macht drängt alles vorwärts, und ein Krieg ist erklärt. Das ist für die Geschichte der Kriegserklärung gegen Spanien aus Grund der noch jetzt nicht aufgelösten Verwundung des amerikanischen Kriegsschiffes „Maine“. Solch ein Schlagwort, und oft nicht viel mehr, ist die Monroe-Doktrin. Jede Intervention einer europäischen Macht auf amerikanischem Boden erregt, so führt Fiedler weiter aus, in den Vereinigten Staaten eine gewisse Nervosität. Man habe bei dem Venezuela-Handel in Deutschland nicht geahnt, wie stark der Unterton in der amerikanischen öffentlichen Meinung gegen diese Prozeduren ist,“ und vielleicht den Eindruck der Rede des Prinzen Heinrich und anderer Freundschaftsbegrüßungen der deutschen Regierung überhört. Ausführlich schildert der Verfasser dann all die Widersinnigkeiten, durch die die Amerikaner in den Glauben versetzt worden, Deutschland und insbesondere Kaiser Wilhelm II. seien geheime Pläne gegen Amerika; die zu hat gewonnen. Demnis hätten keine Wirkung geübt. Eine gewisse Kategorie der deutschen Presse, gemeint ist die allzeitig antideutsche, solle sich diese Frage verlegen, ob es sich lohne, die Vereinigten Staaten freigelegt zu sein, dadurch der englischen Intrigue zu helfen und Deutschland der Eventualität eines Krieges mit Amerika auszuweichen.

Harry A. Fiedler gibt auf Grund der neueren Ereignisse auch noch eine Nachfrist zu seinem Artikel, die mit den Sätzen schließt: „Es tut nie gut, einen reizbaren Menschen ohne Not zu reizen. Und Amerika ist augenblicklich Deutschland gegenüber in sehr reizbarer Stimmung, ja, man kann überall hören, wie hier ein Krieg mit Deutschland als sicher bevorstehend besprochen wird, und wie eine Reihe bekannter Männer, unter ihnen namentlich der auch in Deutschland bekannte Herr Boukiney Wigelow, eine große Agitation zu schlesischer Kriegserklärung und Flottenvermehrung begonnene haben.“

Der Herausgeber, Prof. Hans Delbrück, behandelt in der „Politischen Korrespondenz“ desselben Heftes der „Amerikanischen Jahrbücher“ das verhandelte Thema „Deutschlands internationale Lage und Amerika“ und kommt dabei zu folgenden Resultat: „Wie man dieser Vorgang nun auch immer deuten möge, sei es als die bloße Besprechung gefälschter politischer Intriganten, sei es aus tieferen, wohl psychologischen Motiven, unter allen Umständen müssen wir uns daraus eine Lehre nehmen. Das Deutsche Reich ist Glied und Element der Weltpolitik geworden, das deutsche Volk aber hat von der Tragweite und Bedeutung dieser Tatsache noch ganz unzureichende Vorstellungen. Die große Frage ist noch ziemlich gleichgültig; andere eifern, aber sie eifern mit Inverstand; sie glauben etwas zu leisten, wenn sie im Namen des Deutschlands möglichst an maßend und große Hypothese aufzutreten. Was wir aber vor allem in Frage debatten sollten, das ist, das die Weltpolitik zwar für uns unermüdlich und notwendig, aber auch unabweisbar gefährlich ist; bei jedem Schritt, den man tut,

kann man auslösen und in einen Abgrund führen.“ Delbrück mündet sich dann gegen die Chauvinisten und gegen die Sucht, auf die Regierung zu schießen, ohne zu beachten, wie unendlich kompliziert heute das Spiel zwischen den Großmächten sei. Auch der Reichstag bekommt, allerdings allerdings, seinen Hieb weg, weil er trotz des Venezuela-Konflikts am Marineetat Mißtrüge gemacht habe, also nach wie vor nicht die treibende Kraft, sondern der Hemmschuh zu sein beabsichtigt. Was Fiedler und Delbrück hier sagen, läuft im Grunde auf das hinaus, was Graf Bülow schon im Reichstage den lungensarten großpraktischen Altschichten und Antikemien unter die Nase reiben mußte. Hoffentlich werden diese Herrschaften bald nach ihrem wirklichen Werte eingeschätzt werden.

Deutsches Reich.

„Im Gefolge des Kronprinzens hätten demnach die wichtigsten Veränderungen stattfinden. Der Kronprinz, der gleich nach der Rückkehr von seiner Orientreise im Laufe des Mai seinen Sitz wieder im Rindviehstalle in Potsdam aufschlagen und zunächst wieder Kronprinz sein wird, soll dann einen Hofmarschall und zwei persönliche Adjutanten erhalten, während er bisher nur militärische Adjutanten, den Obersten und Flügeladjutanten v. Witzthum und den Oberleutnant v. Schillingen hatte, die ihn auch auf der Orientreise begleiteten. Zum Hofmarschall des Kronprinzen ist soll der bisherige Hofmarschall des Kaisers, Kommerzienrat Ulrich von Trotha, auszuwählen sein, als dessen Nachfolger ab dem Graf Seibitz, der älteste Sohn des Oberpräsidenten von Hessen-Nassau, Staatsminister v. v. Seibitz, in Betracht kommen würde. Herr v. Trotha, dessen jüngst von uns gemeldetes Ausgehen aus dem kaiserlichen Hofdienste sich damit bestätigt, ist seit 1890 Kommerzienrat; nach dem im Februar erfolgten Tode seines Vaters, des Generalleutnants a. D. Ernst v. Trotha, ist er Erbherr der Güter Schafopon und Colloben geworden.“

Die Wahlschancen der Sozialdemokraten

werden in einem Artikel der sozialdemokratischen „Leipziger Volkszeitung“ sehr hoffnungsfroh betrachtet. Nach Meinung dieses Blattes sind der nächsten Wahlen von den 88 Mandaten, die sie jetzt besitzt, im neuen Reichstag 40 unbedingt oder so gut wie sicher, nämlich: Königsberg-Stadt, Berlin III, IV und VI, Niederbarnim, Teltow-Verderow, Breslau-Ost und Breslau-West, Waidenburg, Magdeburg, Halle, Hannover, Hannau, Frankfurt a. M., Bismarck, Altona, Osterfeld-Neumün, München II, Nürnberg, Stuttgart, Mannheim, Offenbach, Hofstadt, Weimar, Braunschweig, Sonneberg, Gotha, die beiden Neuß, Dresden-Altstadt, Leipzig-Land, Chemnitz, Glaucha, Zwickau, Stollberg, Auerbach, die drei Hamburger Kreise und Lübeck.

„Von den 18 übrigen Mandaten“ so schreibt das Blatt, „in sämtlicher Verfassung: Berlin II, Genu, Kottbus, Brandenburg, Naumburg, Jützig, Bittau, Dresden-Neustadt und Dresden-Alttadt, Töben, Hildesheim, Weimburg, während Ludwigshafen, Göttingen, Karlsruhe, Pforzheim, Darmstadt, Holzhausen mehr oder weniger bedroht sind. In Ludwigshafen, Karlsruhe und Pforzheim wird das Zentrum, in Göttingen werden die Zentrum, in Pforzheim die Antikemien, in Holzhausen die Welfen eine Aussicht geben.“

„Neben unangenehm Verhältnissen stehen zahlreiche Wahlfreie gegenüber, in denen die Sozialdemokratie bei den nächsten Wahlen große Aussichten auf Erfolg hat.“ Das sind zum Teil solche Kreise, die der Partei früher schon helfen und die das letzte Mal aber schon früher durch besondere Umstände der Wahlkreise verloren gegangen sind, so: Cottlin, Hildesheim, Lüneburg, Wittmann, Dortmund, Seltingen, Kiel, Salze-Wildersleben, München I, Mainz, Wittweide, Altona, Wittenhausen I, E. also 12 Kreise, wo die Partei den 9 vorgängigen Wahlen schon erreicht hat und nicht, wie es in Pforzheim, durch eine Verschiebung der Wahlkreise ihre Verhältnisse geändert worden sind. Ferner liegen günstig: Erfurt, Kassel, Hof, Altenburg, Weissen, Bismarck-Stadt, Worms, Amberg, Schwetzingen, Koblenz, Osnabrück und Bremen.

Nach in Königsberg-Land, Wollburg, Unterwalde, Frankfurt a. O., Salzerhald, Gumbach, Gelnhausen, Weiskopf a. D., Strohburg I, E., sind Erfolge nicht ausgeschlossen, und der eine oder der andere dieser Kreise wird wohl in einer Stichwahl gebohrt werden.

„Dem halben Dutzend unsicherer Kontonisten stehen also zehn Kreise gegenüber, welche der Partei schon gehört haben und die ihr auch diesmal große Chancen bieten, weitere 14 Kreise, in denen sie große, und endlich 10 Kreise, in denen sie gewisse Aussichten auf Erfolg hat. Das sind 34 Kreise, die für uns noch endlich in Betracht kommen können, und auch in Kreisen wie Heilbronn, Kaiserslautern, Wiesbaden, sind bei der herrschenden bürgerlichen Parteiverwirrung Überwachungen nicht ausgeschlossen.“

„Es ist also nicht übertrieben, wenn wir für die nächsten Wahlen für die Partei mit je nach Dutzend Mandaten sicher rechnen und uns auch durch ein siebentes oder vielleicht gar achties Dutzend nicht allzu sehr übertrauen lassen.“

Man sieht, die Sozialdemokratie freut mit gerechtem Segeln in die Wahlen hinein. Es würde ein geradezu gefährlicher Optimismus sein, wenn man glauben wollte, daß ihre Berechnungen nicht ungefähr zutreffen; die Politik, die von der Regierung wie von den verhasstenen Parteien in den letzten Jahren getrieben worden ist, hat der Sozialdemokratie den Boden außerordentlich gut vorbereitet und es wird der ganze Entschlossenheit aller bürgerlichen Wähler bedürfen, wenn verhindert werden soll, daß zu dem im Jahre 1898 abgegebenen 2,107,076 sozialdemokratischen Stimmen demnach nicht noch eine weitere solche Million kommt. Das Bürgertum hat es in der Hand, den radikalen Herrschaften den Wind aus den Segeln zu nehmen, selber aber ist die Unlust, an öffentlichen Dingen mitzuarbeiten, heute viel zu groß geworden, als daß man sich allzu großer Zuversicht auf eine möglichst vollständige Wahlbeteiligung hingeben dürfte.

Die Werte des deutschen Außenhandels 1902. Die im statistischen Amt zusammengestellten Werte des deutschen Exporthandels mit den einzelnen Ländern werden unten bekannt gegeben. Der Gesamtexport betrug sich in der Einfuhr auf 8905,78 Mill. M. gegen 8710,34 Mill. M. im Vorjahr, in der Ausfuhr auf 4813,14 Mill. gegen 4512,65 Mill. M. im Vorjahr. Unter Ausschluß der Gebietsanteile betrug die Summe der Einfuhr 210, bei der Ausfuhr 347 Millionen Mark. Für die einzelnen Erdteile und die wichtigsten Länder ergeben sich in Millionen Mark folgende Werte:

Table with columns: Land, Einfuhr, Ausfuhr. Rows include: Gesamt bezw. Bestimmung, Europa (Belgien, Dänemark, Frankreich, Großbritannien, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich-Ungarn, Rumänien, Dänemark, Schweden, Schweiz, Spanien, Türkei in Asien), II. Afrika (Ägypten, Britisch-Somaliland (Kapkolonie), Britisch-Westafrika, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Westafrika), III. Asien (Britisch-Indien etc., China, Siam, Japan, Korea, Philippinen, Indische Inseln), IV. Amerika (Argentinien, Brasilien, Britisch-Nordamerika, Chile, Guatemala, Mexiko, Peru, Uruguay, Venezuela), Vereinigte Staaten von Amerika, V. Australien und Polynesien, VI. Südamerika, Samoa-Inseln, Nicht ermittelte (Seevareis), Summe, darunter Gebietsanteile, Weichen für alle übrigen Mittel.

* Die „Schiff. Ztg.“, die sich neuerdings auffallend in Angriff gegen einzelne Mitglieder des vorerwähnten Ministeriums gestellt, hatte letzten bekanntlich auch dem Minister des Innern vorgeworfen, daß er nach Betrugserhebungen hohe Verwaltungskosten, die für die Pensionierung noch nicht reif gewesen, zur Einreichung ihres Abschlags beigetragen, seine Disziplinierung zu erwirken, er doch unmöglich in eine andere gleichwertige Stelle hätte versetzt werden können. In einzelnen Zeitungen war dann zu lesen, daß Herr v. Brandenstein hierauf keinen Widerspruch erheben, diesen aber nicht erheben habe und schließlich zur Disposition gestellt worden ist. Das letztere, nämlich, seine Disziplinierung, ist allerdings zuzugeben; wie aber diese Disziplinierung vom rechtlichen Standpunkt nach irgend einer Richtung hin bemängelt werden kann, ist unverständlich, da der § 87 Abs. 2 des Gesetzes vom 21. Juni 1882 feststellt, daß jederzeit bestimmte Dienstverhältnisse, und darunter die Regierungspräsidenten, mit Gewährung des vorerwähnten Wartegeldes einseitig in den Ruhestand versetzt werden können. Demnach hat die Staatsregierung sowohl bei der Versetzung wie bei der Disziplinierung des Herrn v. Brandenstein lediglich in Anbetracht der ihr gesetzlich zustehenden Rechte gehandelt, und es sich konformität und Rechtserhaltung nennenswerten Platz für die oben erwähnten betrüblichen gesetzlichen Bestimmungen genau anzusehen, ehe es Mitgliedern der Staatsregierung eine Verlesung der Gesetze zum Vorwurfe macht.“

Sie sagten dieser Tage schon, daß hochkonserervative Blätter enthielten sich über die angeblichen Intriguen anderer Leute und

schene selbst zu intriguieren. Sowohl der Minister des Innern wie der Reichsminister scheinen es mit der „Eitel. Ztg.“ und deren hochgehenden Entwürfen verbunden zu haben. Worauf das Blatt mit seinen Anspielungen hinweist, wird sich ja demnächst zeigen müssen.

Der Artikel, der zwischen der „Nordd. Allg. Ztg.“ und dem „Vorwärts“ über den aufzukommenden von der Regierung in Aussicht genommenen Wahlkreis in enthalten ist, wird immer rätselhafter. Auf die im heutigen Morgenblatt der „Eitel. Ztg.“ schon erwähnte Veranlassung des Vorfalls des bes. Teiles der angeführten Aufweisung an die V. S. S. S. kommt jetzt die manchmal offenkundig bediente „Kreuz. Rundsch.“ und spricht von einer Missifikation des „Vorwärts“ oder durch den „Vorwärts“. Die Fortsetzung schreitet nämlich:

„Wie wir aus besserer Quelle hören, ist die Verfügung, die diese Entnommen sein könnten, nicht ergangen. Es existiert überhaupt keine auf die Wahlbezirk bezügliche Kundgebung der Regierung, in der das Datum vom 17. Mai 1878 oder vom 17. Mai 1903 in irgend einem Zusammenhang genannt würde. Man sieht den harnackischen sich einleitend „Vorwärts“ gegenüber vor einem vollständig in die Irre; wenn man nicht annehmen will, daß das Blatt bewußt mißbilligt, bleibt nur die Möglichkeit, daß es selbst gar nicht mißbilligt worden ist. Jedenfalls wird es keine Sache sein, die Erwähnung zu nennen, von der die von ihm zitierte Verfügung ausgeht. Die Regierung, durch welche die Wahlbezirk der Reichsminister angeordnet wurde, ist hinsichtlich der Regierungsvorhaben in diesem Wortlaut ausgegangen. Das ist die Fortsetzung der Artikelten bis Dinen forderte, ist richtig.“

Man wird unser Erachten jetzt nur noch gefastet werden können, wenn die „Nordd. Allg. Ztg.“ den Wortlaut des Regierungserlasses publiziert.

Wahlkreisverhältnisse.

Es ist jetzt amtlich nachgewiesen, schreibt die „Vorwärts“, daß in dem letzten Jahreshilfte, über den Erhebungen vorliegen, der Wählerkreis in Deutschland einen nicht unerheblichen Rückgang erfahren hat. Und wozu, wenn es nicht die Wahlkreise selbst sind, die im Norden des Reiches der Fall. Früher gemachte Erfahrungen lassen erwarten, es werde insbesondere sich einleiten „Vorwärts“ gegenüber vor einem vollständig in die Irre; wenn man nicht annehmen will, daß das Blatt bewußt mißbilligt, bleibt nur die Möglichkeit, daß es selbst gar nicht mißbilligt worden ist. Jedenfalls wird es keine Sache sein, die Erwähnung zu nennen, von der die von ihm zitierte Verfügung ausgeht. Die Regierung, durch welche die Wahlbezirk der Reichsminister angeordnet wurde, ist hinsichtlich der Regierungsvorhaben in diesem Wortlaut ausgegangen. Das ist die Fortsetzung der Artikelten bis Dinen forderte, ist richtig.“

Kirche und Schule.

Der römische Mitarbeiter der „Vollz.“ weilt zu melden, die preussische Regierung sei vom Kaiser bereits am 22. Februar amtlich verständigt worden, daß im nächsten November der neue Kölner Erzbischof v. Fischer den Kardinalat erhalten werde.

Der „Allg. Ztg.“ zufolge ist das Zentrum bemüht, in den höheren Schulen des Rheinlandes literarische Jugendvereine zu gründen, die unter bekannten Namen als religiöse Kongregationen auftreten. Einige eifrige Kapläne übernehmen die Leitung dieser Verbindungen, während die Beamten als Vorsteher fungieren. Die Bewegung geht von Köln aus. Das Wort entspricht dem Wintter, der einmal nach dem Rechten zu sehen. — Durch solche Maßnahmen müssen die konfessionellen Bewegungen immer stärker in die Erscheinung treten. Die verschiedenen Behörden sollten prüfen, was an dieser Bewegung liegt.

Wahlbewegung.

Im Wahlkreis 50 Ost-Südberg v. d. S. - W. - Anlagen beschäftigt die Nationalvereine den Kandidat Dr. Pfeifer in Berlin als Kandidat anzufragen.

Im westpreussischen Wahlkreis Drent haben die vereinigten deutschen Parteien den Kandidat Dr. Pfeifer als Kandidat anzufragen.

Verwaltung und Rechtsprechung.

In einem die Vorschriften der Handwerksvereine über die in Handwerksbetrieben zulässige Höchstzahl von Lehrlingen und Gehilfen betreffenden Verordnungen hat sich der preussische Minister für Handel und Gewerbe zu dieser Frage folgendes ausgesprochen:

Die von den Handwerksvereinen und Zwangsvereinen auf Grund des § 130 der Gewerbeordnung über die in Handwerksbetrieben zulässige Höchstzahl von Lehrlingen und Gehilfen getroffenen Bestimmungen sind mit Rücksicht auf die in einzelnen Gewerbebetrieben vorkommenden, von zeitweiliger Einstellung auf die Gewerbebetriebe, die durch die betreffenden Bestimmungen und bedürfen daher vor ihrer Genehmigung eines besonders eingehenden Prüfung. Dabei wird davon auszugehen sein, daß derartige Vorschriften nach § 130 in Verbindung mit § 128 Abs. 2 der Gewerbeordnung nicht allgemein und übereinstimmend für alle Handwerke eines Bezirkes, sondern nur für einzelne Gewerbezweige getroffen werden können, daß ferner nach der Ansicht des Landes die Voraussetzung zu ihrem Erlaß nur für solche Handwerkszweige vorliegt, in denen in weitem Umfang eine übermäßige die Ausübung des gewerblichen Handwerks gefährdende Lehrlingshaltung vorzukommen pflegt. Die vorausgehenden Einschränkungen werden daher nicht weiter gehen dürfen, als zur Bekämpfung des eben erwähnten Mißstandes erforderlich ist und nicht etwa darauf abzielen dürfen, mit Rücksicht auf künftige Wettbewerbsverhältnisse den Handwerks in einzelnen Gewerbezweigen einen Vorteil zu verschaffen, während andere der richtigeren Handwerksmeister und solcher Betriebe, welche auf eigene Veranlassung ihrer Hilfsmittel angewiesen sind, zu verneinen, als Maßstab für die Bemessung der Höchstzahlen die Verhältnisse eines oder einiger gewerblichen Betriebe, insbesondere auch mit Rücksicht auf die Interessen der betreffenden Handwerks zu dienen haben. Auch kann bei der Prüfung der Notwendigkeit der Bestimmungen nicht ausschließlich die Verhältnisse der Handwerksbetriebe, die durch § 128 Abs. 1 der Gewerbeordnung zur Bekämpfung der sogenannten Lehrlingshäufung bereits eine Handhabung gefunden hat, die zudem den Vorteil bietet, daß ihre Anwendung den betreffenden Verhältnissen des Geschäftes angepaßt werden kann.

Im letzten Satz angelegte § 128 Abs. 1 der Gewerbeordnung bestimmt, daß, wenn der Lehrherr ein in seiner Betriebsstätte zu dem Umfang oder der Art seines Gewerbebetriebes stehende Zahl von Lehrlingen hält und dadurch die Ausübung der Lehrlinge gefährdet erscheint, dem Lehrherrn von der unteren Verwaltungsbehörde die Entlassung eines Teiles der Lehrlinge aufzulegt und die Annahme von Lehrlingen über die bestimmte Zahl hinaus untersagt werden kann.

Ein gemeinsamer Erlaß der Minister des Innern, der Finanzen und des Handels und Gewerbes regelt die Notwendigkeit der Erteilung von Erläuterungen über die Zugänglichkeit einzelner Betriebe zu Zwangsvereinen. Der Erlaß lautet:

„Inbetreff § 130 Abs. 1 der Gewerbeordnung gefällten Entscheidungen der Verwaltungsbehörden sind bestimmt, die den Zwangsvereinen angehörenden Personenliste den gewerblichen Bestimmungen entsprechend abzugeben, damit diese Korporationen zur Ermittlung der ihnen im Interesse des Handwerksbetriebs angelegten Lehrlingshöchstzahl, welche aber auch Gewähr dafür geben will, daß sie bei der Anzahlzunahme und Annahme von Mitgliedern die ihnen zugesetzten Grenzen innehalten. Die Entscheidungen ergehen daher überwiegend im öffentlichen Interesse und bedürfen des Aufschlusses nicht. Auf demselben Grunde muß auch die Unterlegung der Listen des Lehrherrn an die unterliegende Partei als ungerichtlich angesehen werden. Dem ist ein der neueren Verwaltungsentscheidungen, übrigens bereits in dem Erlaß des Ministeriums des Innern vom 7. Januar 1898 angeführter Verwaltungsentscheidungen, daß die Parteien solche Entscheidungen fällen zu begehren haben. Die etwa eingehenden Beschwerden sollen, auf deren Vermeidung zunächst Bedacht zu nehmen ist, sind von demjenigen zu tragen, welchem die Antragsinstanz der entscheidenden Behörden zur Last fällt.“

Die Minister des Innern sowie für Handel und Gewerbe haben an die Verwaltungsbehörden die Anweisung gegeben, daß die Parteien nach der oben erwähnten Anweisung ihre Parteilisten monatlich zu richtenden statistischen Mitteilungen einzureichen. Die Durchführung dieser Grundzüge bei den Arbeitsmarktsstellen ist im Interesse der Herbeiführung einer brauchbaren Statistik des Arbeitsmarktes für das Gebiet des Reiches von größter Bedeutung.

Beer und Holz.

Die Ernennungen für die neue militärtechnische Akademie sind bereits Tage vollzogen worden. Zum Direktor wurde Oberst Kerling, Abteilungschef bei der Militär-Erziehungs-Kommission, ernannt Major Sommerfeld, beim Stabe des Eisenbahningenieurs Nr. 3, wurde Direktionsrat, und Hauptmann Sievert, Militärlehrer an der vereinigten Militär- und Ingenieurschule, Adjutant der Direktion der Akademie.

Dem Garde-Kavallerie-Regiment wurden von einer ihm angehörenden hochbedienten Persönlichkeit 50,000 Mark gestohlen. Die Polizei hat den Täter in den Händen der besten Jester und für gute Ausbildung der Rekruten verwendet.

Kolonien.

Nach Meldungen, die aus Südafrika über London kommen, sollen die in Nataland (Südafrika) angelegten Eisenbahnen mit den Eisenbahnen des südafrikanischen Reiches angeschlossen sein. Der ehemalige Verwaltungsrat des Reiches, der sich befindet, ist aber, daß die 1890 Burenkrieges nach und nach auf sich zu verlagern zu rückzuführen werden, jedoch aber auf das Gebiet der Deutschen, die alles zum, die die Buren dort zu halten.

In Deutsch-Südwestafrika hat nach dem „Kolonialblatt“ die South African Territory, welche im Süden des südafrikanischen Reiches liegt, eine große Anzahl Formen besitzt, in letzter Zeit deren 20 verkauft. Der Kaufpreis der einen Form, „Kobold“, der Käufer, ein Buren, mit 25,000 Mk. auf der Stelle bar erlegt.

Ausland.

Die Kirchen in Macedonien. Infolge der Verwendung des russischen Konvuls in Mitrovitza erobert der russische Volksheld Simeonow energische Vorstellungen über die Anzahl und Schicksal der Kirchen im Gebiet, daß die Kirche sich nicht erlauben will, die Botschaft, das Zentrum werden getrennt auf Dampf mit Infanterie und Artillerie nach Salonik und Thessalonien geschickt. In Mitrova Balda wurde ein großes Petrolmagazin in nächster Nähe des Vorortens durch Dynamit in die Luft gesprengt.

Belgien.

Der Generat der sozialdemokratischen Partei beschloß, in der gesamten sozialistischen Presse des Landes eine Geldsammlung für die deutschen K. L. S. G. A. W. A. zu veranstalten. Der Generat selbst zehnt 1000 Mk.

Spanien.

Einem Telegramm aus Madrid zufolge beschloß der mit Spannung erwartete Ministerat unter Berücksichtigung des beschleunigten Ertragsordnungsplan die Maxime im nächsten Jahr weniger auszugeben als im Vorjahr auf 90,000 Mann zu reduzieren und alle Ausgaben für öffentliche Bauten zu kürzen, damit die Liquidationspolitik wie sie der Finanzminister verlangt, durchgeführt werden kann. Die Währungsfrage wird höher als im Vorjahr. Die Ansicht dieser öffentlichen Rate ist offenbar, beruhigt zu wirken und dem Rücktritt Villaverdes die Spitze abzugeben.

Provinzialnachrichten.

e. Schladitz, 1. April. Der Lehrverein Schladitz u. U. m. a. stellt heute seine erste diesjährige Wanderversammlung in Rappitz ab. Es wurde über „Biologische Erklärung wichtiger Momente aus dem Gebiet des Interesses und der Erklärung und Schicksale des vom Rhein angeregten Wanders der angeleiteten Unterrichts in Schladitz“ referiert. Dabei wurde betont, daß sich in gewissen Kreisen eine Gegenwirkung der Vorlage einig der Form wegen gefunden habe. Verwendung wurde dagegen eingeleitet, daß die wolkervogeligen Maßnahmen der Lehrerschaft von einem Sonderkongress „beendet“ werden.

Am 2. April. Schladitz. — (Alb. d. n. d.) Nach dem Verwaltungsbericht des Magistrats betrug die Personenzahlsaufnahme im November 1897 8333 Personen, d. h. ein Zuwachs von 1,4 Proz. gegen 2.9 Proz. in 9 Vorjahren. Die Steuerverhältnisse weisen eine geringe Vermehrung der Staats- und Kreisrenten auf und eine geringe Abnahme der Gemeinderrenten auf. Der Etat der Verwaltung des Jahres 1903 beläuft sich auf 264,400 Mk. Die Eröffnung der gewerblichen Fortbildungsschulen mußte auf das Jahr 1903 verschoben werden. — Auf der Höhe der 15 Kilometer langen Chaussee von hier nach Dessau liegt auf unfruchtbarer Grund und Boden ein eintausend Waldwäldchen. Die zum des Feldes, bekannt unter dem Namen „Wäldchen“ besteht der geringen Schonheit, von der der Nachfolger, Hofjunker und Jungfrauen sollen eingerichtet ist und von diesen jetzt und dankbar unterstützt wird. Am Sonntag brach in der Nähe dieser in unmittelbarer Nähe gelegenen Fortbildungsschule ein Waldbrand aus, der an vielen Stellen verheerende Wirkung hatte und bei dem Wäldchen und das der Fortbildungsschule gegen den Umfang fast annähernd das Waldwäldchen hätte einäschern können. Dergegenüber Hilfsmaßnahmen kämpften das Feuer durch Anwesenheit von Soldaten. Die Entstehungsursache ist zur Zeit noch unbekannt.

Wagberg, 2. April. (Ein schredlicher Unglücksfall) ereignete sich Donnerstag nachmittag in der Eubenburg

auf der Hofbesitzerswohnung in der Nähe der Reichsminister Wagners. Ein Arbeiter, der 17 jährige Sohn der Witwe Siler, wurde dem Auslöser von einem unglücklichen Dammbau ertrank und zu unglücklich überleben, daß der Tod folgte.

Wagnen, 2. April. (Superintendenten.) — Totalschlag. Der Generalinspektor der Provinz Sachsen, Wagnen, war hier anwesend, um den Vereinbaren nach wegen Belegung der Superintendenten mit dem Magistrat als dem Vorsitzenden zu verhandeln. — Der polnische Arbeiter Konowski, der am Montag in der Zeitung an dem Inspektor Wagnen ein sehr heftiges Schreiben richtete, wurde nachmittags gefesselt in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert. Gestern besah sich eine Gerichtskommission nach dem Tode, um die Belegung derselben vorzunehmen. Nach dem Tode wurde die Leiche des Inspektors Wagnen obduziert; sie soll in seine Heimat nach Thüringen überführt werden.

Wagnen, 2. April. (Maler-Ausstellung.) Nachdem Bildung eine Einigung über die Landesausstellung zwischen den Malern und Gelehrten nicht erzielt worden ist, sind heute sämtliche Malerarbeiten, mit Ausnahme derjenigen, welche die Maler arbeiten, die dem Verbands nicht angehören, in den Streit eingeleitet.

(Dresdener Nachrichten.) Beschieden wurde: Fem Prokurator des Reichsgerichtes in Leipzig in die Abteilung der Amts-Ordnung des Reichsgerichtes.

(Personal-Nachrichten.) Der Post- und Telegraphen-Inspektor in Wittenberg ist zum Oberpostamt ernannt worden. Der Postinspektor in Wittenberg ist zum Postinspektor in Wittenberg ernannt worden. Der Postinspektor in Wittenberg ist zum Postinspektor in Wittenberg ernannt worden.

Wagnen, 2. April. (Strafgerichts.) Am vergangenen Sonntag-Nachmittag gegen 4 Uhr wurde die 18jährige Marie A. aus Wittenberg auf dem Thurner Wege von einem jungen Mann überfallen und beraubt. Die Frau von Wittenberg, d. h. die Frau des Mannes und besah sich auf dem Weg nach Wittenberg, der Mann kam ihr entgegen, grüßte sie in freundlichster Weise und ließ sich ihr nach. Als die Frau plötzlich im Sonnenlicht den Schatten des Mannes bemerkte, drehte sie sich um, wurde aber in demselben Augenblick an Boden gerissen. Da sie um Hilfe schrie, wurde der Mann dem Mann mit dem Kopf nach zu verfallen; dann sah er nach ihrer Abreise, die sie nicht ablassen konnte, sondern unter Wittenberg, die Frau schrie auf ein braunes Portemonnaie mit 5 Mk. Inhalt, einen Schlüssel und ein weißes Taschentuch, grüßte mit O.

Wagnen, 2. April. (Ebenbürg.) Der sächsische Bahner und Kreisphysiker wurde besah sich auf der Fahrt nach Klausthal, wo er der Schulpflichtung Schwaben vorwar. Während der Fahrt machte er eine Zwischenstation in einem kleinen Ort. Die einzige Bahnstation war die Station des Bahners.

Wagnen, 2. April. (Durch die mutige Tat eines Schuttmanns) wurde gestern ein junges Menschenleben vom sicheren Tode des Ertrinkens gerettet. Unter der stürmischen Seebrunnentafel bemerkte eine Frau, die dort schwamm, ein junges Kind, das sich in die Seebrunnentafel hatte fallen lassen. Die Frau griff zu, um das Kind zu retten, und brachte es glücklich an Land.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

Wagnen, 2. April. (Wittenberg.) Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen. Die Wittenberger Arbeiter haben sich in der letzten Sitzung des Reichstages für die Wittenberger Arbeiter ausgesprochen.

S. Weiss, Halle a. S.



Gingang von Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Die hervorragende Leistungsfähigkeit meines Geschäftes betreffs der Auswahl und Preiswürdigkeit ist aus der Ausstellung meiner 12 Schaufenster ersichtlich, und bitte ich höflich bei Bedarf dieselben zu beachten.

Sommer-Paletots
mit geraden und Raglan-Taillen,
Ulster-Paletots
halblang, sehr abart,
Ulster-Paletots
ganz lang, mit Raglan-Taillen,
Jackett- und Rock-Anzüge,
Loden-Pelerinen,
Jagd- und Haus-Joppen.

Entzückende Neuheiten
in
Schul-Anzügen,
Knaben-Anzügen,
Knaben-Paletots,
Knaben-Pelerinen,
Knaben-Joppen,
Jünglings-Anzügen
neueste Fassons, feinste Qualitäten, in allen nur denkbaren Stoffen.



Wasserdichte Gummi- u. Stoff-Mäntel.

Ernst Haassengier & Co.
Bankgeschäft, Halle a. S.
empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäfl. Transaktionen, u. A. für
An- u. Verkauf v. Effekten — Diskontierung
guter Wechsel — Inkasso — Konto-Korrent-
Depositen, Check- u. Lombard-Verkehr.
— **Hypotheken-Verkehr.** —
Kostenfreier Verkauf bis 1912 unkündbarer sicherer 4% iger Hypotheken-Pfandbriefe.

Meine Geschäftsräume befinden sich jetzt
Gr. Steinstrasse 14, I.,
dem Halleschen Bankverein gegenüber,
Eingang Mittelstrasse.
Halle a. S., April 1903.
Justizrat Dr. Kaehne,
Rechtsanwalt und Notar.

Friedrich Arnold
Gr. Ulrichstr. 10 empfiehlt
zum Umzuge
sein reichhaltiges Lager von
Linoleum,
Teppichen,
Möbelstoffen,
Portieren,
Läufern.
Tapeten.
Bestände und ältere Muster mit bedeutender Preisermässigung.
Fernruf 315.

Weingläser,
1/2 Krall
Stück 17, 30, 35 S.
Spezial-Krall
Stück 40, 45, 50 S.
Champagner-Gläser
25, 28, 38 S.
Bierbecher,
dünn,
9, 12, 16 bis 45 S.
Römer
33, 40, 45 bis 60 S.
Auf alle Breite 5 Bros. in Abstimmt
G. F. Ritter, Str. 90.

Friedrich Peilekes
Möbel-Magazin
Geißstraße 25,
Neu und gebraucht
bietet stets Gelegenheitskauf jeder Art in hochfeinen bis zu alten Sorten **Möbeln**, als in: **Esche, Nussbaum, Birke** und imitiert, ebenso in **Garnituren, Divans, Panoel** und anderen **Sofas**.
Komplette Salons, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen.
Neuer, grüner **Wald**, neuer **schliffener** **Portieren** in **Zack, Büsch** und **Welle, Tischdecken, Teppichen, Gardinen** und **Sofa-Läufern** u. v. m.
Sofort Geld
bekommen Sie **11 Mark**, **18 in der Ein- und Verkaufszentrale** für **ganz neue Herren- und Damen-Graberde, Militär-Geheten u. Uniformen, Möbel, Reiten, Waide, altes Gold, Silber, Goldene, silberne Schmucke** u. v. m. **gegen sofortige Zahlung** und vom **Verkauf** **sofort**.

Zur Konfirmation
empfiehlt
Gesangbücher
in allen Preislagen
Otto Hendel, Buchhandlung,
Marktplan 24.

Gebr. Zorn
Grossh. Sächs. Hoflieferanten,
Gr. Ulrichstrasse 58
empfehlen in reichster Wahl billigst:
alle Arten feinstes Tafelgeflügel,
u. a. feinste Thüringer Waldschneepel,
Kiebitzeier.
Frische deutsche Riesen-Salatgurken.
Neue Malta- und Franz. Kartoffeln.
Hocheine Engl. Matjesheringe.
Spezialität: **Caviar:**
Ural, Astrachan- und Beluga-Malossol in hochfeinen Qualitäten,
à Pfund Mk. 8,00—18,00.
Fetttiefenden Rhein- und Wesersalm.
Prompter Versand.

Magnolie,
die Königin der Bäume, mit herrlichem Ende und tiefenroten Blüten. Starke frostbeständige Sorte aus mit feinem Erdballen, sehr im Sommer verpflanzt nach leicht wachsend. Die schönsten winterharten Hochstämme (Coniferen) mit feinem Erdballen. Winterharte **Freiland-Haseln, Freiland-Haselbäume** von unübertroffenem, reichem Blütenstand. — Preisliste kostenfrei.
Ed. Poenicke & Co. m. b. H.
Reinisch Nr. 23.

Grüne-Farbe,
Stoff- u. Ausbüst-Farbe
empfiehlt
Ernst Fischer, Wollwäucher
vorm. E. Walfers Nachf.
Der Stadt-Ausschuss unserer heiligen Stammer hielt ein Beschl. bei der Städt. Ratgeber-Gesellschaft der **Herrn Wilhelm Mull, Lübeck**, worauf wir unsere **Farbe** **unverändert** **annehmen** **müssen**. Da die **Städt. Ratgeber** **noch** **keine** **bestimmten** **Bestellungen** **empfehlen**.

Zum Schulanfang!
Schultornister
Bücherträger
Schiefertafeln
Brotböfen
etc.

Schulbücher
Kollegienmappen
Federkasten
Schreibstiftkasten
etc.
Bekannt
größte Auswahl! billigste Preise!
Albin Hentze, 24 Schmeer-
straße **24.**
Ueber unsere Kraft!

Meine eleganten Neuheiten der feinsten Stoffe des In- u. Auslandes sind eintrifftvoll und hoher Auslage nach Maß geeignet in bekannter Güte und hochbelegtem **24 50-60 Mark, Paletots 40-50 Mark.**
In der besten Zeit (Sommer, Februar) habe prima Stoffe zu Herren-Anzügen und Paletots genau wie nach Maß zum Maßstab versehen lassen und verkaufe dieselben solange der Vorrat reicht, für **30-42 Mark.**
Es veräume niemand diese günstige Gelegenheit!
Otto Knoll, obere Leipzigerstraße **36.**
Nobilität-Bar-Verein.

Eis! Eis!
Um sehr bald mit einem von uns gemieteten Gisteller zu räumen, geben einl. 1000 Zentner im Ganzen oder auch täglich in **höheren** **vorzüglichen** **Preisen** zu **äußerst** **billigen** **Preisen** ab.
Wiederholt erlangen uns **unser** **u. Sundschiff** **anmerkend** **zu** **machen**, daß **unser** **früherer** **Buchhalter** **Herr** **F. A. Holze**, sowie **einige** **unserer** **früheren** **Angehörigen** die **Herrn** **Giechsteiners** **Gesellschaft** **nicht** **mehr** **ver-**
treten **und** **biten** **dabei** **bei** **Bestellung** **genau** **auf** **unser** **Herrn** **zu** **achten**.
Giechsteiners **Eiswerke, Burgstraße 53.**
Telephon 435.